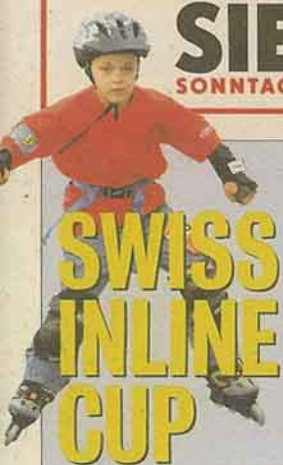


# Sonntags Blick



## Da ist noch was, Herr Ospel!

Er bekommt 7 Millionen  
dazu - macht total 31 Millionen  
im Jahr ▶ 12



**SIE+ER**  
SONNTAGSBlickMAGAZIN

### SWISS INLINE CUP

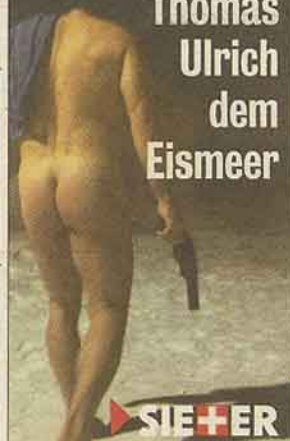
16 Seiten  
EXTRA

## Blauer Politiker

Dreifache  
Anklage gegen  
Ständerat ▶ 6

## Kampf mit dem Tod

So entkam  
Abenteurer  
Thomas  
Ulrich  
dem  
Eismeer



# Zu klein? Schweizer Model liess sich Beine strecke

 ▶ 2

# IV-Debatte: Wir lassen uns nicht behindern

**VORZEIGEMODELL** Sollen Firmen dazu verpflichtet werden, eine bestimmte Anzahl Behinderte zu beschäftigen, um die IV zu entlasten? Nein, sagte das Parlament diese Woche. Dass es auch ohne Vorschriften geht, zeigt ein Musterbeispiel aus Bassersdorf ZH. **VON FRANZ GLINZ**

Die Bündnerin Monika Berginz (54) arbeitete 20 Jahre lang als Chefsekretärin bei den Winterthur Versicherungen. Jetzt ist sie dafür verantwortlich, dass Millionen Flugpassagiere blitzsauberes Besteck auf ihrem Essplättchen haben. Helmut Guse (63), während 30 Jahren Barkeeper in besten Hotels der Schweiz,

sorgt jetzt dafür, dass Airline-Passagiere saubere Kissen haben.

Berginz wie Guse sind psychisch handicapiert, aber in die Wirtschaftswelt integriert. Sie arbeiten für die First Catering in Bassersdorf, die Airlines wie South African, Edelweiss, Belair, Helvetic oder Hello bedient. Letzten Februar wurde die

First Catering mit dem neu gegründeten This-Priis einer Winterthurer Arztfamilie ausgezeichnet. Ihn bekommen Firmen, die Handicaperte beschäftigen.

## Bloss zwei Reklamationen in zwei Jahren

Eine Quotenregelung lehnt der ausgezeichnete Betrieb ab. «Solcher Zwang ist Un-

sinn», sagt Markus Oberholzer, Chef der First Catering, «das muss ohne Quotenbürokratie gehen.» Oberholzer beschäftigt in seinem Betrieb stolze 17 Prozent Behinderte und psychisch eingeschränkte Menschen, 40 von 240 Mitarbeitenden. Diese vierzig erarbeiten sich so einen Zusatzverdienst zu ihrer IV-Rente. Vier der psychisch handicapierten First-Catering-Mitarbeiter erholten sich in den vergangenen zwei Jahren so, dass Oberholzer sie bei der IV abmelden und fest mit vollem Lohn anstellen konnte.

Chef Oberholzer ist voll des Lobes: «Rund 1,8 Millionen Besteck- und Essenssets liefern wir pro Jahr an die Airlines. Innert zwei Jahren hatten wir nur zwei Reklamationen. Einmal fehlten Salz und Pfeffer, einmal war eine Gabel nicht sauber.» Seine Leute seien höchst zuverlässig. «Sie wissen, dass sie eine wichtige Arbeit erledigen und entwickeln so neues Selbstvertrauen», sagt Oberholzer. Bei Einzelnen konnte sogar der Konsum von Medikamenten stark reduziert werden.

## DIE NOTZ-MITARBEITER AM ARBEITSPLATZ



**INTEGRATION** Für die je 20 Mitarbeiter von Früh- und Nachmittagsschicht wurde eine Firma in der Firma etabliert. Geschäftsführer ist **Hansjörg Notz** (47), ausgebildeter Psychiatriepfleger.

Unterstützt wird er von der Gruppenleiterin **Anna-Sophia Mäder** (24). Das Bild zeigt das Frühschicht-Team. Unterste Reihe (v. l.): Hansjörg Notz, Lepa Sulejmanovic aus Winterthur war vor ihrer Erkrank-

kung 15 Jahre Serviceangestellte in einem Altersheim, Monika Berginz aus Bülach ist seit zwei Jahren im Betrieb, Carol Bönzli (Produktionsleiterin), Evelyne Morat, Beatrix Utzinger aus Bachenbülach

war früher Lebensmittelverkäuferin und ist seit drei Jahren in der Firma, Anna-Sophia Mäder. Mittlere Reihe (v. l.): Roland Morosaoli, Erik Krummenacher, Muhanad Khazraji, Silvia Frei, Chankaew Ullah,

Stefan Nauer. Oberste Reihe (v. l.): Alfred Sigg, Marcel Staubli, Samir Bajretrevic, Helmut Guse war einst Barkeeper, Kiattisak Impraphai, Minas Yurul, Francesco Lardieri, Roger Schaffner.